



Lernzeiten in der Erprobungsstufe: Ein Instrument der individuellen Förderung am CBG

Was sind Lernzeiten?

Lernzeiten sind Zeiten für Aufgaben, die die Schülerinnen und Schüler in der Schule erledigen – also Schulaufgaben. Da das CBG ein gebundenes Ganztagsgymnasium ist, gibt es keine Hausaufgaben im herkömmlichen Sinne mehr. Diese „alten Hausaufgaben“ werden also durch „Schulaufgaben“ in den Lernzeiten ersetzt.

Wie sind die Lernzeiten organisiert?

Die Schülerinnen und Schüler haben in der Jahrgangsstufe 5 drei Stunden und in der Jahrgangsstufe 6 vier Stunden 'Lernzeit' in ihrem Stundenplan verankert. Dabei ist die Lernzeit in der Jgst. 5 inhaltlich und organisatorisch an jeweils ein Hauptfach gekoppelt (also an die Fächer Deutsch, Mathe und Englisch). Diese Stunden sind über die Woche verteilt. Sie werden von den jeweiligen Fachlehrern betreut. Damit wird sichergestellt, dass immer ein Experte vor Ort ist und individuell auf die Fragen der Kinder eingehen kann.

In der Jgst. 6 kommt eine vierte Lernzeitstunde für die zweite, neueinsetzende Fremdsprache hinzu.

Welche Aufgaben werden in den Lernzeiten bearbeitet und wer stellt diese eigentlich?

Zu Beginn einer Woche teilen die Hauptfach-Lehrkraft der jeweiligen Klasse die Aufgaben mit. Diese werden an die Tafel geschrieben und in den Klassenlernplaner eingetragen. Die Schüler übertragen die Aufgaben in ihren Lernplaner. Sie ergeben sich aus dem laufenden Unterricht, fließen aber nicht unmittelbar in diesen zurück, da die Schülerinnen und Schüler eine Woche Zeit haben, die Aufgaben zu erledigen. In der Folgewoche können die Aufgaben besprochen und kontrolliert werden. Sie dienen der Vertiefung dessen, was im Unterricht eingeübt wurde. Sie können aber auch z.B. die Berichtigung von Klassenarbeiten oder das Abschreiben von Vokabeln im Fremdsprachen-Unterricht zum Inhalt haben; möglich sind auch Projekt- und Recherche-Aufgaben oder Aufgaben, die auf die Vorbereitung eines Referates abzielen.

Und wenn die Aufgaben nicht geschafft werden oder die Kinder nicht so lange für die Aufgaben brauchen?

In der Regel sind die Aufgaben so gestellt, dass alle Kinder diese in der dazu zur Verfügung stehenden Zeit bewältigen können. Wenn dieses nicht gelingt, können einzelne Aufgaben mit in die nächste Lernzeit der Woche 'genommen' und dann beendet werden. Der Lehrer kann feststellen, woran es liegt, wenn ein Schüler die Aufgaben nicht schafft und entsprechend darauf reagieren.

Sollte ein Schüler schneller mit den Aufgaben für eine Lernzeit fertig sein, können Vokabeln gelernt oder Lektüren gelesen werden. Es ist, nach Rücksprache mit der Lehrkraft, auch möglich, schon einmal mit den Aufgaben für die nächste Lernzeit zu beginnen.

Wie können die Eltern feststellen, was in der Schulzeit bearbeitet werden soll bzw. was in der Woche erledigt worden ist?

Der Lernplaner dient als Mitteilungs-Instrument zwischen Schule und Elternhaus. Alle wichtigen Dinge werden in den Lernplaner eingetragen und gesammelt (z.B. die Lernzeit-Aufgaben, Klassenarbeitstermine, Termine allgemein etc.). Außerdem können Schule und Eltern Mitteilungsseiten im Lernplaner nutzen, um wichtige Nachrichten zu übermitteln. Wichtig ist, dass sowohl Lehrer, als auch Schüler und Eltern, den Lernplaner wirklich nutzen.

Schule ohne Hausaufgaben – geht das gut?

Mittlerweile haben wir mehrere Jahre „Erfahrung“ mit unseren Lernzeiten und wir können sagen: Lernzeiten sind gut für unsere Schülerinnen und Schüler! Wir haben die Ergebnisse der Klassenarbeiten aller Hauptfächer über die Jahre mit denen der Jahre mit Hausaufgaben verglichen und haben festgestellt: Entgegen der Befürchtungen von Eltern und Lehrern haben sich keine Verschlechterungen ergeben – die Ergebnisse sind im Durchschnitt gleich geblieben.

Die Schüler haben die Möglichkeit, nahezu alles in der Schule zu erledigen (was für zu Hause bleibt, ist das Vokabeln-lernen, das Lesen von Lektüren und die zusätzliche Vorbereitung auf Klassenarbeiten). Das Material, das die Schüler benötigen, bleibt unter der Woche in der Schule, so haben sie immer alles, was sie für die Lernzeiten benötigen, an Ort und Stelle. Außerdem erledigen die Schüler ihre Aufgaben zusammen mit anderen Schülern und können so auch voneinander profitieren.

Die Lehrer können ihre „Schützlinge“ beobachten, denn diese arbeiten überwiegend selbstständig an ihren Aufgaben. Sie können aber die Schüler vor allem da unterstützen, wo Hilfe nötig ist oder dafür sorgen, dass eine Lernzeit als Herausforderung verstanden wird. Kurz gesagt:

Lernzeiten sind Zeiten für individuelle Förderung.